

Wohin mußt ich  
dich ordnen?

Ein Heftzug über 15 Ausgabenbücher  
von Fritz Zinlapp

*Zeichnungen von Schäfer-Ast*

**M**anchmal im Gestrüpp der Alltagsorgen denkt man einen Traum. Man entflieht glücklich dieser Zivilisation, die den Menschen in einen Hürdenlauf der Sorge zwischen Arbeit und Verdienst hineinpeitscht, man entflieht in eine reiche Natur, die den Tisch verschwenderisch deckt, man lebt in den Tag hinein und läßt Leib und Geist und Seele mit allem spielen, was einem schön und gut dünkt. Und gibt es nicht in unsrem Blut eine alte Erinnerung an Frühstage der Menschheit, in denen sich alles Dasein so einfach abspielte, ohne Wirtschaftsbuch und Monatsersten, ohne flüchtig rollendes Geld in jeder Stunde?

Der Traum verweht sehr rasch. Er ist im Grunde ja auch nicht ernst gemeint. Aber etwas davon ist in jedem Menschen wach. „Ein jeder hat halt eine Sehnsucht“, spricht es schwermütig aus den „Webern“ in eine Zeit hinein, in der die Spannung zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit sehr groß ist. Viele begraben ihre Sehnsucht unter den starren schwarzen Zahlen ihres Ausgabenbuches. Aber andere nehmen hartnäckig den Bleistift und feilen an den langen Kolonnen, daß ein wenig Zahlenstaub abfällt, ein wenig Wunderstaub, der ein bißchen Geld, ein bißchen Traum, ein bißchen Glück bedeutet. Wie sie es machen — den anderen ist es ein Rätsel. Sie haben nicht mehr als wir, aber wir können uns nicht leisten, was sie sich leisten. Wie machen sie es?

Wir haben versucht, in diese Hintergründe der Lebenshaltung vorzudringen. Fünfzehn Ausgabenbücher haben uns ihre Geheimnisse verraten. Sie entrollen fünfzehn Arten der Lebensgestaltung vor unsren Augen, fünfzehn typische Arten, wie uns scheint. Die Einkommenverhältnisse sind verschieden. Der eine hat mehr, der andere weniger. Aber die Sorgen sind dieselben, und ganz deutlich hebt sich der rote Faden ab: viele Wünsche müssen schweigen, damit der eine Sonderwunsch in Erfüllung gehen kann, der eine Traum, die eine Sehnsucht. Fünfzehn Ausgabenbücher — es sind fünfzehn Schicksale darin, deins ist darin und meins, und ein Stück rührendes, erregendes Leben, ein Stück Leben, wie es wirklich ist.